

KOMMENTAR

Traurigkeit
gibt's überall

VON MICHAEL ZÖLLNER



Die Deutsche Oper macht Christian Thielemann traurig. Dieses Gefühl teilt er mit vielen Menschen, die an dem Haus in der Bismarckstraße vorbeifahren.

Dass sich dort die wenig erfolgreiche Intendantin Kirsten Harms noch lange halten kann, ist kaum anzunehmen.

Doch Grund für Traurigkeit gibt's auch woanders: Neben der Deutschen Oper hat auch die Komische Oper an Zuschauern verloren. Der Staatsoper fehlt ebenso ein Intendant wie ein klares Profil.

Bleibt die Frage, ob auch Kultursenator Wowereit traurig ist, wenn er an den Opern vorbeifährt.

Hinter den
Kulissen

Eine Staatsballett-Tänzerin darf nicht mit ihrem Kostüm in die Kantine. Grund: So ein Tutu ist höllisch aufwendig zur reinigen. Die Tüllröcke kann man zwar waschen. Aber alles was an Federn, Perlen und Pailletten und sonstigen Verzierungen dran hängt, muss vorher abgetrennt und wieder angenäht werden – von Hand. Im Ernstfall bei allen 32 Schwanen-Prinzessinnen. Deshalb wird höllisch aufgepasst, dass die Tutus nicht verschmutzen.

Wim Wenders Musik
im Tempodrom

Schöne Bilder, schöne Musik – dafür ist Wim Wenders bekannt. Am 3.12. (20 Uhr) wird nun das Filmorchester Babelsberg im Tempodrom Musik aus „Der Himmel über Berlin“, „Der amerikanische Freund“, „Palermo Shooting“ u.a. spielen. Als Stargast wird Lou Reed erwartet. Karten gibt's für 29,85-64,35 Euro unter ☎ 61 10 13 13

PEN-Präsident
kritisiert Türkei

Der Präsident der Schriftstellervereinigung PEN Johano Strasser (69) hat die Türkei wegen der Verfolgung von 1000 Autoren und Journalisten in den vergangenen drei Jahren scharf kritisiert. Anlässlich der Frankfurter Buchmesse betonte Strasser, die Türkei sei noch nicht reif für eine EU-Mitgliedschaft.

Die Deutsche Oper
in der
Bismarckstraße



Vor vier Jahren wechselte Christian Thielemann nach München. Sein Herz blieb aber in Berlin. Morgen kehrt er für ein Gastspiel in der Philharmonie zurück. Ein BZ-Gespräch

Mit Christian Thielemann (49) verlor Berlin einen der besten Dirigenten der Welt

Wenn ich an der Deutschen Oper vorbeifahre, werde ich traurig



VON DANIEL SCHALZ

Berlin zu verlassen war für den ehemaligen Generalmusikdirektor der Deutschen Oper, Christian Thielemann (49), wie das Ende einer Liebesbeziehung: Das Herz sagte: „Bleib“, der Verstand „Dit wird nüscht“, so der Chef der Münchner Philharmoniker. Für ein Konzert mit Werken von Strauss und Brahms kommt er heute in die Philharmonie. Die BZ traf ihn zum Interview.

Welche Gefühle haben Sie für das Haus heute?

Wenn ich mit dem Auto an der Deutschen Oper vorbeifahre, werde ich traurig. Ich bin dort weggegangen, weil ich es ungerecht fand, die Staatsoper finanziell zu bevorzugen. Man hatte mir versprochen, das Orchester den Kollegen der Staatsoper

gleichzustellen. Und dann hieß es, dass das doch nicht ginge. Das fand und finde ich nicht richtig.

Wie sehen Sie die aktuelle Situation?

Seitdem ich gegangen bin, hat sich nichts verändert. Im Gegenteil, die Kluft zwischen den Opernhäusern ist noch größer geworden.

Würden Sie nach Berlin zurückzukommen?

Ich werde mich nicht bewerben. Ich habe im Moment eine wunderbare Position in München. Wenn man mich in Berlin zurückhaben möchte, müssen die Leute zu mir kommen.

Die Intendantin der Deutschen Oper, Kirsten Harms, möchte Sie angeblich wieder als Gastdirigent gewinnen.

Das stimmt von hinten bis vorne nicht. Als ich das gehört habe, dachte ich, das sei eine Ente.

Frau Harms hat mich auf jeden Fall nie angerufen.

Welche Rolle werden Sie in Bayreuth spielen?

Sicherlich eine angemessene. Bayreuth ist für mich eine Herzensangelegenheit. Geld zu verdienen gibt es dort nicht. Klar ist aber: Ein Bürohengst bin ich nicht.

Und dann planen Sie ja noch ein Projekt mit Katharina Wagner im Teutoburger Wald. Da soll auch Rammstein dabei sein...

Die Rammstein-Idee kam von Katharina. Aber das Projekt stockt. Demnächst werden wir uns aber treffen und weiter überlegen. Doch manchmal verwirft man ja auch bestimmte Ideen wieder.

Hören Sie denn selbst überhaupt Pop-Musik?

Na klar, immer beim Autofahren. Ich muss ja wissen, was so

los ist. Aber keine Klassik im Auto! Da würde ich rammdösig werden. Man muss auch mal die Ohren reinigen.

20 Uhr, Herbert-von-Karajan-Str. 1, Tiergarten, 25-80 Euro, ☎ 254 88 999

DIE BZ-LISTE

5 Gründe, warum Thielemann nach Berlin gehört

- 1 Weil die Dt. Oper ihn dringend braucht.
- 2 Weil die Berliner Opern dann vielleicht nicht mehr zum „Ärgernis des Jahres“ gewählt werden.
- 3 Weil er einer der beste Dirigenten der Welt ist.
- 4 Weil er Berliner ist
- 5 Weil er als Karajan-Schüler in der Philharmonie aufgewachsen ist